

Gemeinderatsdrucksache

047/2014

Bezug-Nr.:

Az.:

Datum:

Ref. 10/Ra

28.01.2014



Hauptverwaltung

**Bürgerbeteiligung in der Stadt Göppingen
Antrag der SPD Nr. 7 zum HH 2013**

Beratungsfolge	Termin	Status
Verwaltungs- und Finanzausschuss	20.02.2014	öffentlich vorberatend
Gemeinderat	27.02.2014	öffentlich zur Kenntnis

Beschlussantrag:

Der Gemeinderat nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.

Sach- und Rechtslage:

I. Ausgangslage

Die SPD Fraktion hat im Rahmen der Haushaltsplanberatungen 2013 beantragt (Antrag-Nr. 7, Beratungs-Nr. 1/1), die Bürgerbeteiligung in der Stadt Göppingen systematisch zu fördern.

Die Verwaltung hat zugesichert, weitere Möglichkeiten einer noch breiteren Bürgerbeteiligung zu prüfen und zu informieren.

II. Allgemeines

Unter Bürgerbeteiligung werden alle Maßnahmen und Initiativen, die eine Mitwirkung von Bürgerinnen und Bürgern an Entscheidungen ermöglichen, subsumiert.

Seit einigen Jahren wird die Bürgerbeteiligung immer bedeutsamer.

Bürgerbeteiligung ist ein demokratischer Wert an sich und eine wertvolle gesellschaftliche Ressource. Sie kann helfen, die Qualität von Entscheidungen zu verbessern und ihre Legitimation zu erhöhen.

Die Durchführung der Bürgerbeteiligung ist teilweise eine freiwillige Aufgabe, aber auch in bestimmten Bereichen gesetzlich vorgeschrieben, wie in der Gemeindeordnung und im Planungs- und Baurecht. Hier spricht man von einer formellen Bürgerbeteiligung.

Die informelle, nicht gesetzlich vorgeschriebene Bürgerbeteiligung ist meist themenspezifisch, projektorientiert und temporär angelegt und basiert wesentlich auf der intensiven Zusammenarbeit in kleinen, überschaubaren Gruppen.

III. Ziele

Ziel der Bürgerbeteiligung ist es, auf der einen Seite die Politik zu entlasten und auf der anderen Seite bei der Bevölkerung Interesse an der Politik zu wecken, da sie dem Bedürfnis, an Entscheidungen beteiligt zu sein, entspricht, und die Mitverantwortung stärkt. Mithilfe von Bürgerbeteiligung ermittelte Lösungen finden eine erhöhte Akzeptanz in der Bevölkerung.

IV. Bürgerbeteiligung in der Stadt Göppingen

Instrumente der Bürgerbeteiligung

Die Stadt Göppingen setzt verschiedene Instrumente für die systematische Erfassung von Bürgeranliegen ein. So findet regelmäßig, einmal im Jahr, in allen Göppinger Stadtbezirken ein Bürgergespräch mit Herrn Oberbürgermeister Till statt. Hier können die Bürgerinnen und Bürger ihre Anliegen direkt vorbringen.

Ansprechpartner

Innerhalb der Stadtverwaltung gibt es mehrere Stellen bzw. Ansprechpartner, an die sich die Bürgerinnen und Bürger wenden können. So ist es die Aufgabe der **Bürgerreferentin** als Ansprechpartner für die Probleme, Anregungen, Kritikpunkte und Verbesserungsvorschläge zur Verfügung zu stehen. In vielen Fällen kann die Bürgerreferentin direkt oder in Zusammenarbeit mit den für das Anliegen zuständigen städtischen Mitarbeitern weiterhelfen. Dieses Angebot hat sich zu einer regelmäßig genutzten Anlaufstelle entwickelt.

Darüber hinaus stehen das **Bürgerbüro** im Rathaus und die **Bezirksämter** in den sieben Stadtbezirken als direkter Vor-Ort-Ansprechpartner zur Verfügung.

Für die angedachte **zweite „Zentrale Verwaltungseinrichtung“** ist eine weitere Anlaufstelle für Anliegen, speziell im Bereich Bauen, vorgesehen.

Zusätzlich zu den städtischen Bürgerangeboten gibt es in Göppingen diverse freie Träger, wie die AWO oder die Caritas, die eine Beratung anbieten.

Formen der Bürgerbeteiligung

Der Stadtverwaltung Göppingen ist es ein besonderes Anliegen, ihren Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit einzuräumen, bei ihren Entscheidungen durch unterschiedliche Formen der Bürgerbeteiligung teilzuhaben und daran gestalterisch mitzuwirken. Aus diesem Grund wird frühzeitig und systematisch von den Mitarbeiter/innen der Stadt analysiert, wie und in welcher Form die Einbeziehung der Bürgerschaft möglich ist. Im Rahmen der Bürgerbeteiligung wird fachbereichs- und dezernatsübergreifend zusammengearbeitet.

Bei der Stadt Göppingen findet sowohl formelle als auch informelle Bürgerbeteiligung statt.

Es werden in unterschiedlichen Bereichen zahlreiche projektbezogene Netzwerke, Foren, Konferenzen, Workshops, Umfragen und Informationsveranstaltungen initiiert und durchgeführt.

Eine Auflistung projektbezogener Veranstaltung mit Bürgerbeteiligung im Jahr 2013 ist im Anhang ersichtlich.

Durch das **Bürgerhaus** mit seinem Raumangebot und der Finanzierung durch die Stadt Göppingen wird das bürgerschaftliche Engagement und die Bürgerbeteiligung besonders gefördert.

Über die **Bürgerstiftung**, welche momentan über ein Stiftungskapital von über 1.000.000 € verfügt, werden Projekte ermöglicht, die aus der Bevölkerung kommen, die das Ehrenamt fördern und Göppingen zu einer noch lebens- und lebenswerteren Stadt machen.

Ein wichtiger Beitrag für die Bürgerbeteiligung in Göppingen findet im Rahmen der **„Lokalen Agenda 21 in Göppingen“** statt. In vier verschiedenen Arbeitskreisen (Klima und Energie; Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Naturschutz; Soziales; Stadtentwicklung und Verkehr) arbeiten ehrenamtlich Engagierte an der Gestaltung der Stadt mit. Die Ergebnisse der Lokalen Agenda werden von Ansprechpartner/innen der Stadtverwaltung aufgenommen und in deren Arbeit einbezogen.

Im Bereich der **Seniorenplanung** wurde im Stadtbezirk Bartenbach unter dem Motto „Gut wohnen und leben im Alter“ die Bevölkerung in den Planungsprozess einbezogen.

Alle Bartenbacher/innen wurden eingeladen, an einer **Zukunftswerkstadt** teilzunehmen und sich damit an den Ideen für die Zukunft ihres Stadtbezirkes zu beteiligen. Aufgrund der Ergebnisse und Ideen, die im Rahmen dieser Werkstatt entstanden, legte die gewählte Lenkungsgruppe Prioritäten fest. Die ersten Ergebnisse konnten in der Zwischenzeit bereits realisiert werden.

Beteiligung und Partizipation sind auch in anderen Bereichen innerhalb der Stadt üblich, wie z.B. bei den **Planungsprozessen des Referats Kinder und Jugend**. Im Jahr 2009 hat eine Erhebung des Kreisjugendrings die Beteiligungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche bei der Stadt analysiert. Eine Arbeitshilfe und Flyer wurden entwickelt, die für mehr Beteiligung in der Kinder- und Jugendarbeit warben. Es wurden mehrere Jugendversammlungen und – hearings durchgeführt, die zum Teil ganz konkrete Verbesserungen in der Lebenswelt der Jugendlichen zu Folge hatten.

Beteiligung ist eine Leitlinie, die aus diesem Bereich nicht wegzudenken ist. Sowohl der **Lokale Aktionsplan** für mehr Toleranz und Demokratie unter dem Motto „Göppingen- Ort der Vielfalt“ verpflichten zu beteiligungsorientierter Vorgehensweise, wie auch die **Leitlinien für die Jugendarbeit**, in denen Beteiligung als Prinzip verankert ist. Ob es um die Planung von öffentlichen Freiflächen geht oder um die Gestaltung von Aktionen, Beteiligung birgt hier mehr Chancen als Risiken.

Das **Projekt Stadtoasen** beteiligt auf niedrigschwellige Weise Bürgerinnen und Bürger, darunter Jugendliche, Senioren, Anwohner an der Belebung von öffentlichen Plätzen. So werden alternative Nutzungen ermittelt und Erfahrungen zum Nutzen der Stadtplanung generiert.

Projektgruppen von Jugendlichen, wie z. B. die Skater, arbeiten eng mit der Verwaltung zusammen um den Skatepark zu einem Ort der Vielfalt weiterzuentwickeln.

Im Bereich der Kindertagesbetreuung sind institutionalisierte Beteiligungsformen zu nennen wie z.B. die jeweiligen **Elternbeiräte der Einrichtungen**, die lt. Kindergartengesetz die Interessen der Elternschaft vertreten und die über den Gesamtelternbeirat der städtischen Kindertageseinrichtungen, auf Entscheidungen Einfluss nehmen können. Der Gesamtelternbeirat ist ein Zusammenschluss der Elternbeiräte städt. Kindertageseinrichtungen, der Mitspracherecht im Kindergartenausschuss hat. Ein vergleichbares Gremium gibt es auch für die Schulen.

Zur Beteiligung für Kinder und Jugendliche wird auch auf die GRDs 021/2014 verwiesen.

Auch die **Wohnbau Göppingen** plant für das Jahr 2014 weitere Bürgerbeteiligungsveranstaltungen in den Quartieren Bürgerhölzle, Bodenfeld und Innenstadt bzw. Apostelareal.

Beteiligung des Gemeinderats

Im Vorfeld der Bürgerbeteiligung werden, wie das Beispiel der Strategischen Zielplanung zeigt, frühzeitig die Verwaltungsspitze und der Gemeinderat informiert und einbezogen. Bereits bei der Vorstellung des Projektes „Erarbeitung einer Strategischen Zielplanung“ wurde im Rahmen der Gemeinderatssitzung am 21.06.2012 darüber informiert, dass die Bürger bei der Erarbeitung der Zukunftsperspektiven und deren Ausgestaltung einbezogen werden.

Im Februar 2013 wurden drei Foren für Bürgerinnen und Bürger, für Vereine, Verbände und Institutionen und für die Unternehmerschaft und Interessenverbände veranstaltet. Die hieraus gewonnenen Erkenntnisse dienten unter anderem als Basis für den Entwurf der Strategischen Zielplanung.

Wertschätzung

Die in den letzten Jahren von der Stadtverwaltung Göppingen initiierte Bürgerbeteiligung hat gezeigt, dass es der Göppinger Bevölkerung wichtig ist, an entscheidenden Themen teilzuhaben und an deren Ausgestaltung mitzuwirken. Der Stadtverwaltung ist es ebenfalls ein Anliegen, die von den Bürgern investierte Zeit und die guten Ideen und Anregungen, die im Rahmen vieler Veranstaltungen der Bürgerbeteiligung gewonnen werden konnten, anzuerkennen und zu honorieren.

Diese Wertschätzung von Seiten der Stadt findet auf verschiedenen Ebenen statt.

Die Bürgerstiftung Göppingen finanziert beispielsweise die Goldene Ehrenamtskarte. Diese Karte, die zahlreiche Vergünstigungen, z.B. in der Kunsthalle, der Stadtbibliothek aber auch externer Anbieter beinhaltet, wird an Menschen in Göppingen verliehen, die sich mindestens 120 Stunden im Jahr ehrenamtlich engagieren.

Eine weitere Form der Anerkennung bietet die Ehrenamtsakademie. Hier können Bürgerinnen und Bürger, die sich ehrenamtlich engagieren, diverse Kurse für einen kleinen Selbstkostenbeitrag belegen.

Einmal im Jahr wird beim „Tag des Ehrenamts“ in besonderer Weise und vor großem Publikum das bürgerschaftliche Engagement der Göppingerinnen und Göppinger gewürdigt.

Fortbildung

Fortbildungsangebote zum Thema Bürgerbeteiligung von verschiedenen Einrichtungen (z.B. von der VWA) werden grundsätzlich an die Mitarbeiter/innen weitergeleitet. Im Rahmen des städtischen Fortbildungsprogrammes besteht die Möglichkeit, sich in diesem Bereich weiterzubilden.

V. Fazit

Bei der Durchführung von Bürgerbeteiligung profitieren nicht nur die Bürgerinnen und Bürger, sondern auch der Gemeinderat und die Verwaltung. Es können neue Aspekte und Ideen eingebracht werden und evtl. auch Probleme frühzeitig erkannt werden. Zudem führt die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger zu einer erhöhten Akzeptanz und einem erhöhten Interesse. Aus diesem Grund wird die Stadtverwaltung Göppingen auch in Zukunft Bürgerbeteiligungsverfahren durchführen.

Aufgrund eines Antrages der Grünen (Antrag-Nr. 31, Bearbeitungs-Nr. 1/1), der im Rahmen der Haushaltsplanberatungen 2014 vorgebracht wurde, wird die Verwaltung Möglichkeiten zur Schaffung von Leitlinien zur Bürgerbeteiligung prüfen und dabei insbesondere die in den bisherigen Formen der Bürgerbeteiligung gewonnenen Erfahrungen einfließen lassen.

Alternativen:

Keine.

Finanzielle Auswirkungen:

Je nach Art der Bürgerbeteiligung entstehen Personal- und Sachaufwendungen.

Der Vorsitzende
des Gemeinderats